

## **Das letzte Abendmahl meines Körpers**



Alex Averbuch

# **Das letzte Abendmahl meines Körpers**

Aus dem Ukrainischen von  
Angela Huber

## **KLEINE SLAVISCHE BIBLIOTHEK**

**Hg. von Ludger Udolph**

### **Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek**

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter <<http://dnb.ddb.de>> abrufbar.

### **Bibliographic information published by Die Deutsche Bibliothek**

Die Deutsche Bibliothek lists this publication in the Deutsche Nationalbibliografie; detailed bibliographic data is available at <<http://dnb.ddb.de>>

Mit Unterstützung des Auswärtigen Amtes, der Jüdischen Gemeinde Düsseldorf, des Museums für Geschichte und Kultur der bukowinischen Juden in Czernowitz, Civil Society Cooperation.

### **Остання вечєря мого тіла · Олександр Авербух Переклад з української: Ангєла Губєр**

Buchgestaltung: Gilad Sotil  
Umschlagbild: Matvii Weisberg

### **Bildnachweise**

Gruppenfoto mit Fahrrad: Familienfotoarchiv des Autors  
Zwei Ostarbeiterinnen: Staatsarchiv des Kyjiwer Gebiets  
Eine Beerdigung: Familienfotoarchiv des Autors

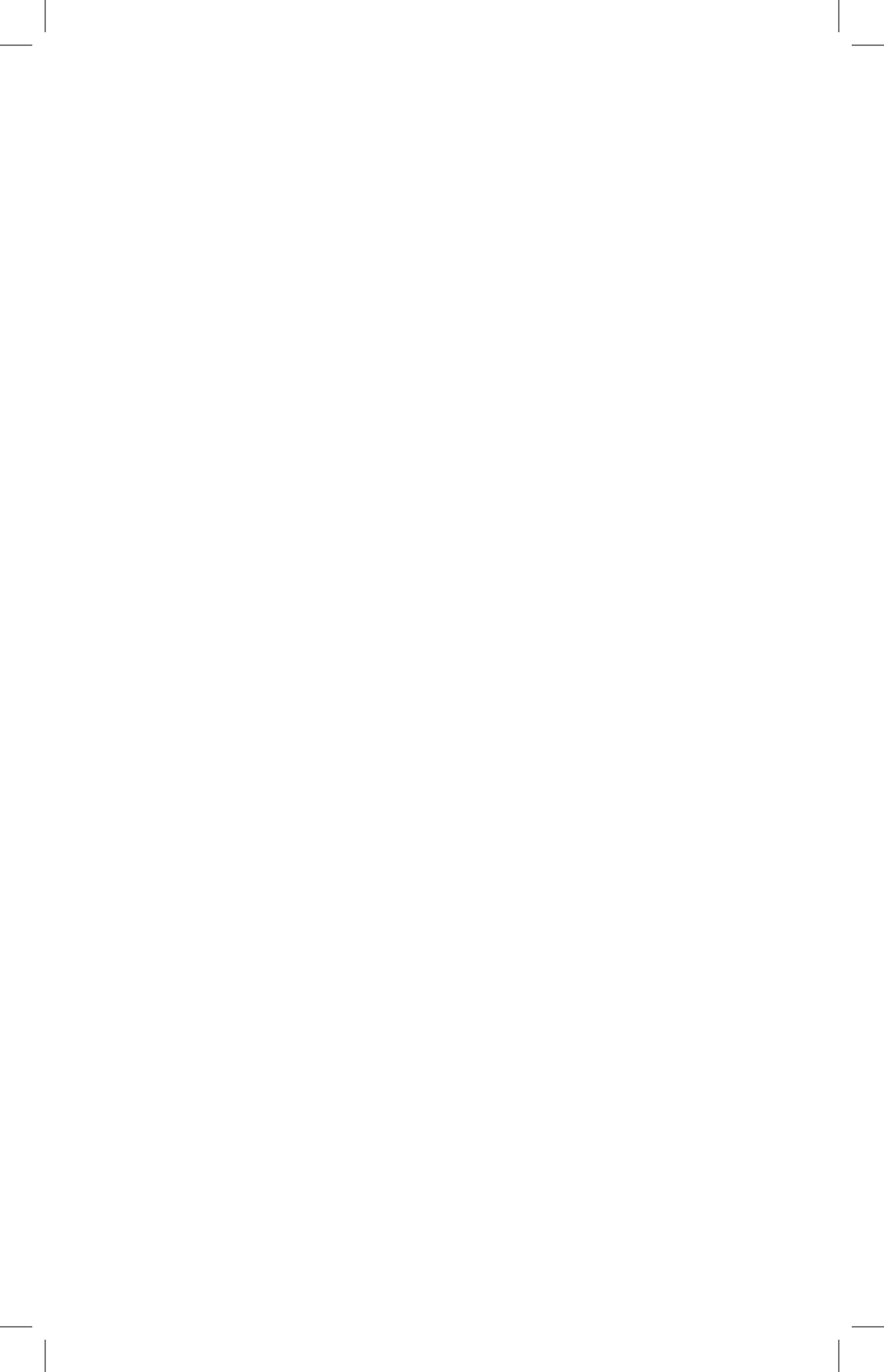
ISBN 978-3-95908-819-0

© 2026 Thelem Universitätsverlag  
und Buchhandlung GmbH & Co. KG  
Dresden und München

Originaltexte © Alex Averbuch  
Übersetzungen © Angela Huber  
Nachwort © Alexander Wöll

**THELEM** | [www.thelem.de](http://www.thelem.de)

Alle Rechte vorbehalten. All rights reserved.  
Gesetzt durch Verlag und Übersetzerin  
Gesamtherstellung: Thelem  
Made in Germany



## Зміст

Вступ

Ангела Губер | 1

Як пережити  
те що вже  
відбулося

\*

я пробачив собі | 8

у двадцять другому | 10

навіть коли прабаба Наця | 12

як пережити те що вже відбулося | 16

від прабаби залишилася | 18

книга родоводу Олександрового | 20

де ти мій гетьмане | 26

чому, Боже, нехтуєш перемогою? | 28

усе сталося, як при створенні світу | 30

що ти тепер? | 34

як повернутися до міста якого нема | 38

хвилиночку, зачекайте | 42

не знаю | 44

нібито не про себе | 46

скільки ж їх там було? | 48

відступаємо по пам'яті | 50

коли тобі нарешті щастить | 52

ігор з нами не заводили | 54

коли повертаюся | 56

рядовий що міркує | 58

усю ніч гнав мене полем | 60

тіло моє м'яке | 62

ніби цвяхи від сухого дерева | 64

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Angela Huber | 1

wie überleben  
was bereits  
geschehen ist

\*

ich habe mir verziehen | 9

im Jahr zweiundzwanzig | 11

selbst als Urgroßmutter Nazja | 13

wie überleben was bereits geschehen ist | 17

von der Urgroßmutter geblieben | 19

Oleksands Stammbaum | 21

wo bist du mein Hetman | 27

warum, Gott, verschmähst Du den Sieg? | 29

alles trug sich zu wie bei der Erschaffung der Welt | 31

was bist du jetzt? | 35

wie zurückkehren in eine Stadt die nicht existiert | 39

wartet einen Augenblick | 43

ich beherrsche | 45

als ginge es nicht um dich | 47

wie viele von ihnen waren dort? | 49

wir geben die Erinnerung auf | 51

wenn es dir endlich glückt | 53

sie spielten keine Spielchen mit uns | 55

wenn ich zurückkehre | 57

ein Gefreiter mutmaßt über den Schmerz | 59

die ganze Nacht hindurch jagte er mich über das Feld | 61

mein Körper ist weich | 63

wie Nägel aus trockenem Holz herausgleiten | 65

Благодару  
їх що вони  
за мене не  
забувають  
\*\*

лист 13.XI.43 р | 68  
добрий день дорогая танти | 70  
здраслуй небо голубое | 72  
25.10.43р | 78  
лист 20.8.43 р | 80  
надавець: Hermann Bischoff | 82  
Absender: Fritz Schönefuss | 84  
петриченко ялисаветі від бойчук марусі | 90  
лист писаний 16.5.43 року | 94  
олі до мамуні та фросі слава ісусу христу | 96  
здравствуйте дорогі папочка сестричка | 98  
Надавець: Fr. Steffem | 100  
19.7.43 | 102  
13.9.43 | 108  
лист писаний 18 сінт | 110

Кадіш  
\*\*\*

прошу вас | 116  
в містечку Дашів | 118  
здрасуйте дорогі сусіди | 120  
Бахурінська Сара розстріляна | 122  
відповідь на ваш запит | 128  
на ваш запит відповідаю | 130  
на ваш запит повідомляємо | 132  
дорогий сусід | 134  
на ваш запит повідомляємо | 136  
любий брате Дувід | 138

dann werde ich  
dich niemals  
vergessen

\*\*

Brief vom 13.XI.43 | 69

Guten Tag liebe Tante | 71

Sei begrüßt blauer Himmel | 73

25.10.43 | 79

Brief vom 20.8.43 | 81

Absender: Herrmann Bischoff | 83

Absender: Fritz Schönefuss | 85

An Jalysaweta Petrytschenko von Marusja Bojtschuk | 91

Brief geschrieben am 16.5.43 | 95

Von Olja an Mama und Frosja gelobt sei Jesus Christus | 97

Seid begrüßt meine Lieben Papotschka und Schwesterlein | 99

Absender: Fr. Steffem | 101

19.7.43 | 103

13.9.43 | 109

Brief geschrieben am 18. September | 111

Kaddisch

\*\*\*

ich bitte Sie | 117

in der Kleinstadt Daschiw | 119

guten Tag, liebe Nachbarn | 121

Bachurinska Sara erschossen | 123

Antwort auf Ihre Anfrage | 129

auf Ihre Anfrage antworte ich | 131

wir teilen Ihnen auf Ihre Anfrage mit | 133

Lieber Nachbar | 135

wir teilen Ihnen auf Ihre Anfrage mit | 137

lieber Bruder Duvid | 139

Поетика  
міжсвіття

Український Вавилон на вустах:  
пам'ять, примирення, поезія

Александр Вьоль | 141

Про переклад

147

Подяка

147

Poetik des  
Dazwischen

Ukraines Babylon auf der Zunge:  
Vergebung, Überwindung, Poesie

Alexander Wöll | 141

Zur Übersetzung 147

Danksagung 147



## **Vorwort**

Angela Huber

Das letzte Abendmahl meines Körpers – der vorliegenden Band von Alex Averbuch umfasst drei sowohl inhaltlich als auch in Bezug auf die sprachliche Gestalt sehr unterschiedliche Teile. Der erste Teil mit der programmatischen Überschrift „wie überleben was bereits geschehen ist“ fasst Gedichte zusammen, die sich durch ein beeindruckend vielfältiges sprachliches Repertoire auszeichnen. Sie sind reich an autobiographischen Reflexionen. Die Verehrung für die Vorfahren und der Wunsch sich einzuschreiben in die Geschichte und Tradition seiner Familie, die stark von der jüdischen Identität geprägt sind, finden ihren Ausdruck in starken, emotional anrührenden Bildern und Porträts wie dem der Urgroßmutter. Auch religiöse und biblische Bezüge spiegeln sich in der Sprache der Gedichte wider, bis hin zum direkten wörtlichen Zitat aus dem Matthäus-Evangelium, mit dem Parallelen zum Stammbaum Jesu gezogen werden. Einige Gedichte verweigern sich jedoch auch sprachlich der schnellen Deutung, ihre verschlüsselten Gleichnisse und Metaphern lassen freien Raum für Assoziationen. Diese kodierte Sprache ist faszinierend und irritierend zugleich, sie ist auch für die Übertragung ins Deutsche eine Herausforderung. Einen starken sprachlichen Kontrast zu den Gedichten bilden die beiden anderen Teile des Bandes. Der zweite Teil umfasst unter dem Titel „dann werde ich dich niemals vergessen“ Briefe junger ukrainischer Frauen, die während des Zweiten Weltkrieges als sogenannte „Ostarbeiterinnen“ in Deutschland arbeiten und leben mussten. Die Sprache dieser Briefe ist die sehr schlichte und schnörkellose Umgangssprache der

Verfasserinnen, durch sie tritt die bedrückende Wirklichkeit der Zwangsarbeit umso deutlicher zutage. Aus den Briefen sprechen die Sehnsucht nach der Heimat und die Sorge um die Angehörigen. Detaillierte Schilderungen des harten bäuerlichen Alltags, die den Verwandten „Normalität“ vorgaukeln sollen, wechseln sich ab mit dem Wunsch nach Post aus der Heimat. Die jungen Frauen fühlen sich einsam, wie „Waisen“, die niemanden zum Reden haben. Ihre Verzweiflung lässt sich an den langen Aufzählungen der Namen und Kosenamen der Angehörigen, die begrüßt werden sollen, ablesen. Aus ihnen spricht die Angst vor dem Vergessenwerden. Der kurze dritte Teil mit dem Titel „Kaddisch“ erfasst in kleinen Texten Antworten auf Anfragen an Behörden oder Nachbarn nach dem Verbleib von Familienmitgliedern während des Krieges. Hier wird in sachlich verknappter sprachlicher Form, ohne jegliche Emotion, ohne Bedauern, die Ermordung und Vernichtung ganzer Familien während der deutschen Besatzung behördlich offiziell bestätigt. Eine lange Liste mit den Namen der Ermordeten und auch der namenlosen Toten macht das ganze Ausmaß der Verbrechen deutlich.







**wie überleben  
was bereits  
geschehen ist**

Як пережити те що вже відбулося \*

\*

я пробачив собі  
прадіда-українця що ходив погромом  
на прадіда-еврея  
пробачив прабабу-польку  
яка рвала коси прабабі-еврейці  
я пробачив собі прадіда-москаля який  
забрав останній шматок у прабаби-українки  
я пробачив прабабу-еврейку що написала донос  
на прадіда українця

вони всі зараз тут  
на останній вечері  
мого тіла  
налягають на стіл

кожне тягне  
за серце

підіймається  
відрізає клаптик  
показує іншим – бачте  
це наше

і я не встигаю запитати  
кожним відірваним шматочком

за що стаю руба?

їжте на спомин про себе  
тіло мое  
пийте з мене любі

бабцю  
діду

\*

ich habe mir verziehen  
den ukrainischen Urgroßvater der an einem Pogrom gegen  
den jüdischen Urgroßvater teilnahm  
die polnische Urgroßmutter verziehen die  
an den Zöpfen der jüdischen Urgroßmutter zerrte  
habe mir den Moskal-Urgroßvater verziehen der  
der ukrainischen Urgroßmutter den letzten Bissen wegnahm  
habe mir die jüdische Urgroßmutter verziehen die  
den ukrainischen Urgroßvater denunzierte

sie alle sind jetzt hier  
zum letzten Abendmahl  
meines Körpers  
lehnen sie am Tisch

jeder zieht  
an meinem Herzen

erhebt sich  
schneidet sich ein Stückchen heraus  
präsentiert es den anderen – seht her  
dies ist unser

und ich vermag nicht bei  
jedem herausgerissenen Stückchen zu fragen

wobei stehe ich im Weg?

esst zur Erinnerung an euch selbst  
meinen Körper  
trinkt von mir meine Lieben

Großmutter  
Großvater

\*

у двадцять другому  
моя семирічна прабаба Рахіля  
бігала на горище  
видивлятися як до Дашіва  
тягнеться березень

але бачила лише  
неоглядний німий голод  
що старими синіми губами  
висмоктував  
тепло з її замовклих сестер

моя прабаба Рахіля згадувала  
як у двадцять другому  
сусід Бондаренко  
приніс до хати цілу жменю макухи

сказав матері  
загорни у ганчірку  
та дай оце смоктати  
малим Шейні і Зислі  
аби дотягнули до березня

два крихітні мішечки кісток  
Шейну і Зислю  
батько Герц поховав на городі

та прабаба Рахіля й досі пам'ятала  
смак розм'яклої макухи  
дві останні заслинені грудочки  
з яких мати Сима зварила зупу  
в лютому двадцять другого року

\*

im Jahr zweiundzwanzig  
lief meine sieben Jahre alte Urgroßmutter Rachilja  
auf den Dachboden  
um zu schauen wie sich der März  
bis nach Daschiw ausbreitet

doch sie erblickte nur den grenzenlosen  
stummen Hunger  
der mit seinen alten blauen Lippen  
die Wärme aus ihren verstummten  
Schwestern herausaugte

meine Urgroßmutter Rachilja erinnerte sich  
wie im Jahr zweiundzwanzig  
der Nachbar Bondarenko  
eine Handvoll Ölkuchen ins Haus brachte

sagte zur Mutter  
wickle es in einen Lappen  
und gib es zum Saugen  
den Kleinen Schejna und Sislja  
damit sie bis zum März überleben

zwei winzige Bündel mit Knochen  
Schejna und Sislja  
begrub Vater Hertz im Garten

und Urgroßmutter Rachilja erinnerte sich noch  
an den Geschmack des aufgeweichten Ölkuchens  
zwei übriggebliebene aufgeweichte Klumpen  
aus denen Mutter Sima eine Suppe kochte  
im Februar des Jahres 22

\*

навіть коли прабаба Наця  
сварила мене і казала  
не візьму жиденя до Польщі

я уявляв собі Польщу  
золотоверхим Єрусалимом  
до якого месія в'їжджає в супроводі янголів-архангелів  
в польських дублянках  
і роздає всім хлопам з нашого подвір'я  
кольорові жуйки

і біг до прабаби Рахлі  
по суботні сирники  
і занурювався заплаканим обличчям  
в рясно всипаний борошном фартух  
підтиканий під великі, як дві жовті дині, груди

але вона теж була на все обурена  
і кривила маленькі рожеві губки  
і повторювала узь, серце заходиться  
узь не візьму польського виплодка до Єрусалима

і я хапав клятї сирники  
і біг навспак до польського кодла

і так усе життя . . .

ходжу в польських дублянках  
замаслених сирниками єрусалимського подвір'я

повертаюся і кричу –  
та не поїду я до твоєї Польщі, не поїду  
та не увійду я у твій Єрусалим

а вона, вже така сумна й безутішна  
каже тихо-тихо, щоб не дай Боже ніхто не почув –  
мій жидівський королю  
цуцику мій, мое пташеня  
нехай вже прийде царство твоє

а друга – руда та передсмертно веснянкувата  
нашіптує – мій Сигізмунде

\*

selbst als Urgroßmutter Nazja  
mich zurechtwies und sprach  
ich werde keinen kleinen Juden nach Polen mitnehmen

stellte ich mir Polen vor  
als Jerusalem mit goldener Kuppel  
in das der Messias in Begleitung der Engel eintritt  
in polnischen Schaffellmänteln  
und an alle Jungs aus unserem Hof  
bunte Kaugummis verteilt

und ich lief zu Urgroßmutter Rachilja  
um zum Schabbat Käseküchlein zu holen  
und mit verweitem Gesicht vergrub ich mich  
in der faltenreichen Schürze voller Mehl  
verborgen unter Brüsten, riesig wie zwei gelbe Melonen

doch auch sie war wütend auf alle  
schürzte ihre kleinen rosa Lippen  
wiederholte immer wieder, das Herz raste  
ich nehme keinen polnischen Ausbund nach Jerusalem mit

und ich schnappte mir die verdammten Käseküchlein  
und rannte zurück zur polnischen Brut

und so geht es mein ganzes Leben lang...

ich trage polnische Schaffellmäntel  
beschmiert mit Käseküchlein vom Jerusalemer Hof

ich drehe mich um und schreie –  
niemals werde ich in dein Polen gehen, niemals gehen  
niemals werde ich einen Fuß in dein Jerusalem setzen

doch sie, schon so traurig und untröstlich  
sagt ganz leise, dass es um Gottes Willen niemand höre –  
mein Judenkönig  
mein Junges, mein Vögelchen  
dein Reich komme

die Andere aber -  
rothaarig und mit Altersflecken übersät

майн лібе інгале, рибонько мій  
не хочеш і не треба –  
нехай буде воля твоя

і я прощаю вас бабці  
як і ви прощаєте мені  
бо моє царство – є ваше царство  
і сила і слава мої  
ваші – навіки. навіки

flüstert – mein Sigismund  
mein liebes Jüngele, mein Fischlein  
wenn du nicht willst musst du auch nicht -  
dein Wille geschehe

und ich vergebe euch Großmüttern  
wie auch ihr mir vergebt  
denn mein Reich – ist euer Reich  
und meine Kraft und meine Herrlichkeit  
sind euer - bis in alle Ewigkeit

\*

як пережити те що вже відбулося

те яке щомиті непереможно  
тягне до себе –  
підійди  
доторкнись

але ти відхиляєшся  
ховаєш руки за спину  
відвертаєш обличчя вбік  
нібито не впізнаєш

однак тільки-но воно даленіє  
щось підтягує тебе  
наче за пуповину  
у цю сіро-руду течію  
яка кожною бульбашкою  
ще пам'ятає спокійні безбарвні води

і ти позбавлений сили відштовхуватися  
млієш від болю

бо тобі знов нарешті добре  
так добре всіх їх видно  
що лише прозора межа  
відокремлює два благання

твое – ненародження  
їхне – немерті

\*

wie überleben was bereits geschehen ist

jenes das dich in jedem Augenblick unwiderstehlich  
zu sich heran zieht -  
tritt näher  
berühre es

aber du weichst aus  
versteckst deine Hände hinter dem Rücken  
wendest dein Gesicht ab  
als würdest du es nicht erkennen

es ist jedoch nur weit entfernt  
etwas zieht dich hoch  
wie an der Nabelschnur  
in diese grau-rötliche Strömung  
die mit jeder Luftblase  
an ruhiges farbloses Wasser erinnert

und du bist zu schwach es wegzustoßen  
du erschauerst vor Schmerz

denn ich kann sie gut sehen  
dass lediglich eine durchsichtige Linie  
die beiden Bittgebete trennt

deines - für das Nicht-Geborenssein  
ihres – für das Nicht-Sterben

\*

від прабаби залишилася  
сива спітніла косичка

від діда – недбало зрізаний жовтий нігтик

від баби..  
як багато залишилося нам від неї

лікарняне обпіяне простирадло  
ватка з кров'яною цяточкою  
що відпала від тіла  
урочисто пробитого цвяхом  
останнього морфію

сукня яка й досі паморочить запахом  
знайомого поту під пахвами

і щоразу проймає  
коли сиджу на підлозі її шафи  
обличчям занурений  
у старече шмаття

- - - - -

від мене залишаться  
прабабина косичка  
дідів нігтик  
бабині сукні

\*

von der Urgroßmutter geblieben  
ein grauer verschwitzter kurzer Zopf

vom Großvater – ein nachlässig abgeschnittener gelber Nagel

von der Großmutter...  
wie viel uns von ihr geblieben ist

ein Krankenhausbettlaken übersät mit Urinflecken  
ein blutgetränkter Wattebausch  
herausgeflossen aus ihrem Körper  
er feierlich durchbohrt  
vom Nagel der letzten Dosis Morphinum

das Kleid das noch immer durch seinen Geruch  
nach vertrautem Schweiß unter den Achseln betäubt

und es überwältigt mich jedes Mal wieder  
wenn ich auf dem Boden ihres Kleiderschranks sitze  
das Gesicht vergraben  
in alten Lumpen

- - - - -

es bleiben von mir  
Urgroßmutterns kleiner Zopf  
Großvaters Nagel  
Großmutterns Kleider

\*

книга родоводу Олександрового  
сина Давидового, сина Авраамового  
Авраам породив Ісака  
Ісак породив Якова  
Яків породив Юду і братів його  
Юда ж породив Фареса та Зару від Тамари  
Фарес же породив Есрома, а Есром породив Арама  
Арам породив Амінадава  
Амінадав же породив Наассона  
Наассон породив Салмона  
Салмон же породив Вооза від Рахави  
а Вооз породив Йовіда від Рути  
Йовід же породив Ессея  
а Есей породив Давида  
Давид же породив Лейзера  
від Бас-Шеви Буріхової у Чорткові  
а Лейзер породив Ізраеля від Сарі  
в Окопах Святої Трійці  
і як народився Баал Шем Тов,  
то було батькам його по сто років  
і не мали вони окрім нього дітей і померли,  
як Бештові п'ять рочків було  
і вештався він по хащах шукаючи Б-га  
аби задобрити його  
і знайшовши, породив від Хани Малки у Бродях  
Цві Гірша та Аделю  
Аделя ж породила Фейгу від Єхіеля Ашкеназі з Тульчина  
і були в них ще Мойше Хаїм, Борух Шмуль та Янкель Іов  
Фейга ж породила у Меджібожі Нахмана  
а той Нахман із Брацлава породив  
від Сашії Ефраймової Аделю  
що породила від Йоськи Авербуха з Хмельника  
Авраама Дова Бера  
Авраам Дов Бер же породив Дувіда в Чигирині  
Дувід же породив Боруха від Ліби Товби з Медведівки  
і тоді вже народився  
від Боруха і Сосі Сури Аронової  
в Бершаді Герц  
Герц же породив  
Дувіда, Боруха, Рахілю, Шейну та Зислю  
від Сими Бенюмінової в Дашові  
а Рахіля породила Луїзу-Людмилу від Віктора в Донецьку